

JAHRESINFO 2012

Tagungen 2012

Im Jahr 2012 war das IFS (Mit-)Veranstalter von drei erfolgreichen Tagungen mit sehr unterschiedlichen Themen.

Am 9. Februar ging es im Schloss Biebrich in Wiesbaden um **Denkmalschutz und Energieeinsparung – Stand der Dinge fünf Jahre nach der EnEV 2007**. Mit großer Dynamik ist das Thema Denkmalschutz und Energieeffizienz seit der Novellierung der Energieeinsparungsverordnung 2007 in die öffentliche Wahrnehmung gelangt. Im Fokus steht dabei die Frage, durch welche Stellschrauben der Weg in eine energieeffizientere Zukunft beeinflusst werden kann, ohne die materiellen baulichen Zeugnisse aus der Vergangenheit unwiederbringlich in Substanz oder Erscheinungsbild zu schädigen.



*Titelbild
IFS-Bericht Nr. 41*

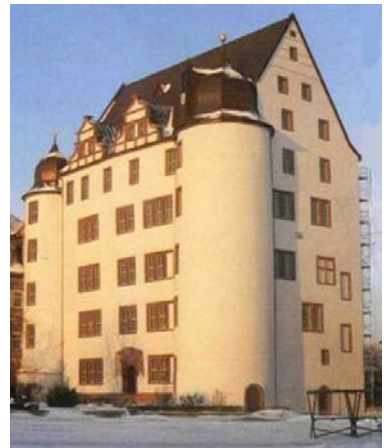
Rechts im Bild die nachträglich gedämmte Fassade des "Hauses der evangelischen Kirche" in Wiesbaden, im Hintergrund die Marktkirche.

Erfolge und Probleme der Energieeffizienzsteigerung im Gebäudebestand lassen sich allerdings nur in der Praxis messen und so wollte diese Veranstaltung den Blick auf hessische Beispiele von Maßnahmen zu mehr Energieeffizienz durch die Sanierung von Baudenkmalen richten. Daneben standen die Themen Innendämmung, Anforderungen an den Schlagregenschutz, Hohlraumdämmung, Optimierungspotenziale durch haustechnische Anlagen und der Aspekt der Entsorgung von Verbunddämmstoffen auf dem Programm. Die Schweiz beschreitet einen anderen und erfolgversprechenden Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft, auch darüber wurde berichtet.

Die Tagung wurde von der Deutschen Bundestiftung Umwelt finanziell unterstützt. Der Tagungsband erschien als IFS-Bericht Nr. 41.

*Titelbild
IFS-Bericht Nr. 42*

*Heringen,
Altes Schloss,
Neuverputz mit
Gipsmörtel,
Zustand 2012.*



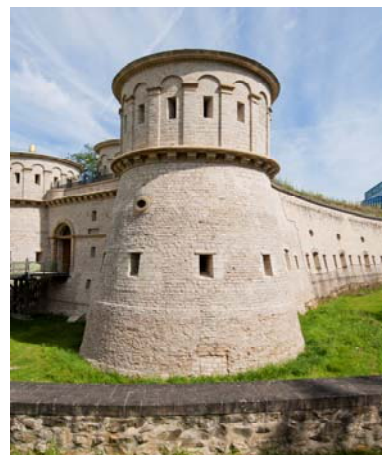
Am 19. April 2012 fand an der Fachhochschule Erfurt eine Tagung zum Thema **Gips als Baugrund, Mörtel und Dekorationsmaterial** statt. Nachdem die Erfurter Gipstagungen 2008 und 2010 vor allem auf Bauwerkschäden infolge ungeeigneter Instandsetzungsmaterialien zielten, wurde in diesem Jahr der Fokus für andere Aspekte rund um den Denkmalbaustoff Gips erweitert. Der Tagungsband erschien als IFS-Bericht Nr. 42.

Im Anschluss an die gleichlautende Tagung in Koblenz im Mai 2011 luden am 14. November 2012 das Luxemburger Nationale Denkmalamt, das Nationale Museum für Geschichte und Kunst und das IFS zur Tagung **Erhalten von Befestigungsbauwerken, Teil 2** ins Fort Thüngen nach Luxemburg ein. Erhalten, Umnutzen, in Wert setzen, den Befestigungsbauten eine kulturelle und touristische Rolle im Einklang mit ihrer historischen Bausubstanz geben, zu diesen Themen wurden Beispiele aus beiden Ländern vorgestellt. Der Tagungsband soll Anfang 2013 erscheinen.

*Titelbild
IFS-Bericht Nr. 44
(in Vorbereitung)*

*Fort Thüngen in
Luxemburg Stadt.*

*Es beherbergt
heute das
Museum Dräi
Echelen –
Festung,
Geschichte,
Identitäten.*



Produkte 2012

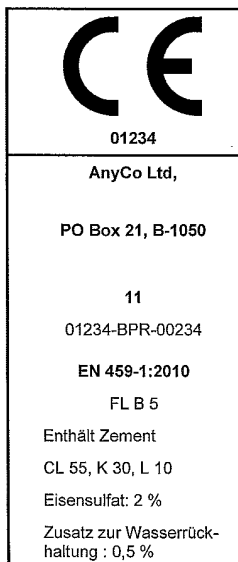
Zwei Mörtelbindemittel fielen uns 2012 auf.



Zum einen der **Romanzement**. Romanzement ist ein Baustoff des 19. Jahrhunderts, seine Erfindung in England fällt in die Zeit, in der man auf der Suche nach leistungsstärkeren, hydraulisch erhärtenden Bindemitteln für Verkehrsbauten, Industrie- und Städtebau war, und die zur Erfindung des Portlandzements führte. In Deutschland wurde er in vielen kleinen Werken vor allem in Nord- und Süddeutschland produziert. Aufgrund seiner speziellen Eigenschaften insbesondere seiner sehr schnellen Erhärtung wurde er bis Anfang des 20. Jahrhunderts gerne für die Dekoration von Außenfassaden verwendet. Für die praktische Denkmalerhaltung ist das Bindemittel deshalb von Interesse, um diese künstlerisch wertvolle, heute aber oft auch geschädigte Bauzier und Bauplastik authentisch zu erhalten.

Seit 2009 beschäftigt sich auf europäischer Ebene das Projekt ROCARE mit der Untersuchung, Herstellung und Wiederverwendung des Romanzements. Alle bisherigen Ergebnisse sind in einer ausführlichen Broschüre (s. o.) zusammengefasst, erhältlich auf der Homepage des Projekts (www.rocare.eu).

Zum anderen spezifiziert die aktuelle DIN-Norm für Baukalk (DIN-EN 459: 2010-12) ein neues Kalkbindemittel, den **Formulierten Kalk**. Darunter sind hydraulisch erhärtende Kalke zu verstehen, die aus Kalk und anderen eigenschaftsverbessernden Stoffen gemischt werden und bei denen die Mischungsbestandteile und ihre -anteile angegeben werden müssen. Dadurch sind die FL-Kalke für die Denkmalerhaltung von Interesse.



*Beispiel für Ausweisung eines Formulierten Kalks **FL B 5** mit 25 - 50 % verfügbarem Kalk sowie einer Druckfestigkeit von mindestens 5 MPa, der zu 55 % aus Weißkalk (CL), 30 % Klinker (K) und 10 % Kalksteinfüller (L) besteht.*

Aus: DIN-EN 459-1: 2010-12

denkmal 2012

In dem wieder sehr interessanten und breitgefächerten Ausstellungs- und Tagungsangebot der diesjährigen denkmal-Messe in Leipzig fand man auch Informationen über zwei Initiativen, die leider in den letzten Jahren nach anfänglichen Erfolgen etwas in Vergessenheit geraten scheinen.

Einerseits geht es um die Wiederverwendung der **Historischen Baustoffe**. Es gibt zahlreiche private und öffentlich geförderte Einrichtungen, die historische Baustoffe wie Dach- und Mauerziegel, Natursteine, Dachschiefer, Fenster, Türen, Metallgitter und vieles andere mehr bergen, lagern und wieder verkaufen. Aufgrund der großen Vielzahl der Materialien ist es aber auch eine kaum zu bewältigende Aufgabe, Angebot und Nachfrage zusammenzubringen. Von den engagierten Organisationen sind der Thüringer Denkmalhof Gernewitz (www.denkmalhofgernewitz.de) und der Unternehmensverband Historische Baustoffe (www.historische-baustoffe.de) zu nennen, an die Anfragen gerichtet werden können. In unserem Bereich sind es einige Natursteinarten, die nicht mehr abgebaut werden, wie zum Beispiel der Mainzer Becken Kalk oder der Lahnmarmor, die man erfreulicherweise auf dem historischen Baustoffmarkt beziehen kann.

Andererseits gibt es die Idee der **Monumentenwacht** oder **Denkmalwacht** als ein Instrument zur Pflege und Wartung von Denkmälern. In Deutschland wurden einige Initiativen gegründet, die diese Dienstleistung für Denkmaleigentümer anbieten. Zur Information gibt es einen Dachverband (www.baudid.de). Im Rahmen der in den letzten Jahren auch vom IFS durchgeführten Untersuchungen zum Naturstein-Monitoring (vgl. Jahresinfo 2010) zeigte sich, dass die regelmäßige Kontrolle und wenn nötig direkt ausgeführte Reparatur die Durchführung großer aufwändiger Restaurierungen hinauschiebt wenn nicht sogar überflüssig werden lässt.

Neuerscheinung

Hydraulische Bindemittel im 19. Jahrhundert auf dem Gebiet der heutigen Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen – Fünf Beiträge. IFS-Bericht Nr. 43 – 2012.

Tagungsvorschau

19.04.2013, Kassel:
Stein, Mörtel und Beton – IFS-Tagung 2013

04.09.2013, Worms:
Abschlusskolloquium zum DBU Projekt „Modellhafte Konservierung einer Grotte aus Kalktuff“

Informationen zum jeweiligen Programm sind ca. sechs Wochen vor den Veranstaltungen erhältlich

12/2012